

<b>Module- Number: B</b>	<b>Title: <i>Analyse der Entwicklungs- und Lernbedingungen des Menschen</i></b>	<b>Co-ordinator: Eberwein, Tiemann</b>
<p><i>A brief description of the entire module (aims and objectives, contain - 10 lines maximum):</i></p> <p>Die Studierenden sollen die Bedeutung des Paradigmenwechsel bei der Analyse von Lernprozessen erkennen, diesen erarbeiten und diskutieren, sowie neue Wege pädagogisch-diagnostischen Handelns aufzeigen können.</p>		
<p><i>Structure:</i></p> <p><b>1. Der Paradigmenwechsel in der Lernprozessanalyse</b></p> <p>1.1 Veränderter Lernbegriff</p> <p>1.2 Prinzipien einer verstehenden pädagogischen Diagnostik</p> <p>1.3 Analyse behindernder Bedingungen des Lernens</p> <p>1.4 Förderdiagnostik als Lernprozessanalyse</p> <p>1.5 Ökosystemisch-ganzheitliche Diagnostik</p>		
<p><i>Basic-literature:</i></p> <p>Eberwein, H./ Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998.</p> <p>Eggert, D.: "Von den Stärken ausgehen ... " Dortmund 1997.</p>		
<i>Scope:</i>	<i>Duration (ECTS-points)</i>	<i>Relation to the other modules:</i> A1, A2, B1, B2

## B) Detailed description of each subtopic

<i>Module-Number:</i> <b>B</b>	<i>Title:</i> <b>Analyse der Entwicklungs- und Lernbedingungen des Menschen</b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Eberwein, Tiemann</b>
<b>Subtopic: 1. Der Paradigmenwechsel in der Lernprozessanalyse</b>		
1.1 Veränderter Lernbegriff 1.2 Prinzipien einer verstehenden pädagogischen Diagnostik 1.3 Analyse behindernder Bedingungen des Lernens 1.4 Förderdiagnostik als Lernprozessanalyse 1.5 Ökosystemisch-ganzheitliche Diagnostik		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die Studentinnen und Studenten erarbeiten sich grundsätzliche Aspekte zum Paradigmenwechsel in der Lernprozessanalyse. Sie erkennen die Bedeutung dieses Wechsels für die (integrative) Allgemeine Pädagogik.  <b>Content:</b> - Lernbegriff - Handlungstheoretische Grundlegung einer verstehenden pädagogischen Diagnostik - Behindernde Bedingungen im Kontext soziologischer und systemischer Aspekte - Ökosystemische Diagnostik im Kontext von Schule und schulischer Integration  <b>Teaching strategies:</b> Modellhafter Aufbau der Seminare nach den Prinzipien der Inklusiven Didaktik: - Handlungsorientierung: erste Orientierung über das neue Thema und die biographische Position des Studierenden - Handlungsplanung: Verständigung über das anzustrebende Handlungsprodukt - Handlungsdurchführung: planen, vorbereiten, produzieren, erproben, protokollieren - Handlungskontrolle: Präsentation, Reflexion		
<b>Specific literature:</b> Bundschuh, K.: Zum Begriff und Problem der Lernprozessanalyse. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 94-108. Bundschuh, K.: Analyse behindernder Bedingungen als Grundlage für selbstorganisiertes Lernen. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 165-181. Kautter, H.: Das „Thema des Kindes“ erkennen. Umriss einer verstehenden pädagogischen Diagnostik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 81-93. Mand, J.: Förderdiagnostik als Lernprozessdiagnostik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 39-53. Hildeschiedt, A.: Ökosystemische Diagnostik: Bewältigung des Alltags in Familie und Schule. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 182-193.		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> A1, A2, B1, B2		

<b>Module- Number: B1</b>	<b>Title: <i>Der Zusammenhang von Wahrnehmen, Denken, Kommunizieren und Handeln</i></b>	<b>Co-ordinator: Rödler, Schleiffer</b>
<p><i>A brief description of the entire module (aims and objectives, contain - 10 lines maximum):</i>  Die Studierenden sollen den Zusammenhang von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln als einen dynamischen Interaktionsprozess zwischen einer strukturierten Umwelt und der Selbstorganisation des neuronalen Systems des Menschen verstehen lernen. Die sozialen Aspekte dieser Interaktion (Kommunikation und Handlung) sowie die psychologischen Aspekte (Wahrnehmung und Denken) bleiben dabei grundsätzlich aufeinander bezogen. Die tätige Orientierung in der sozial bedeuteten Welt der Menschen muss deshalb als Grundlage der psychische Organisation der Menschen und damit als immer vorhanden (!) angesehen werden. Störungen dieses Prozesses müssen deshalb immer bezogen auf diesen Gesamtzusammenhang verstanden werden und können nicht auf Einzelaspekte zurückgeführt werden.</p>		
<p><i>Structure:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Grundlagen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Selbstorganisation, Selbstreferenz und operationale Geschlossenheit als grundlegende Organisationsprinzipien</li> <li>1.2. Wahrscheinlichkeitsvorhersage, Historizität und strukturelle Koppelung</li> <li>1.3. Einheit von Wahrnehmung und Bewegung</li> <li>1.4. Wahrnehmung als aktiver und selektiver Vorgang</li> <li>1.5. Informationsverarbeitung durch Redundanzbildung</li> <li>1.6. Aufbau innerer Repräsentationen bzw. Schemata als aktive Leistung</li> <li>1.7. Das Abbild der Welt ist immer eine Interpretation</li> </ol> </li> <li><b>2. Kontexte des kognitiven Systems</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1 Der biologische Kontext des kognitiven Systems <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1.1 Modulare Organisation und intermodale Koordination des neuronalen Systems</li> </ol> </li> <li>2.2 Der sozial-kommunikative Kontext des kognitiven Systems <ol style="list-style-type: none"> <li>2.2.1 Intuitive Elternschaft</li> <li>2.2.2 Bindungsorganisation</li> <li>2.2.3 Bedeutungszuschreibung als Ko-konstruktion durch Kind und Bezugsperson</li> </ol> </li> </ol> </li> <li><b>3. Pädagogische Aspekte des Zusammenhangs von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Grundlagen <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1.1 Der ‘Sprachraum’ als Organisator der Integration von Wahrnehmen, Denken, Kommunikation und Handeln</li> <li>3.1.2 Das Primat eines Angebotes (‘Der Mensch wird am Du zum Ich‘)</li> <li>3.1.3 Zum sozialen Grund von Emotionen, Bedürfnissen und Motiven</li> <li>3.1.4 Zur Dialektik von allgemeiner Bedeutung und persönlichem Sinn</li> <li>3.1.5 Bindung und Lernmotivation (Richtung der Aufmerksamkeit)</li> <li>3.1.6 Die Abbildtheorie: Knotenpunkte in der Entwicklung des Zusammenhanges von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation, Handeln</li> </ol> </li> <li>3.2 Störungen in der Vermittlung von Wahrnehmung, Denken Kommunikation und Handeln <ol style="list-style-type: none"> <li>3.2.1 Entwicklungsrisiken biologisch beeinträchtigter Kinder (scoop-Modell)</li> <li>3.2.2 Mögliche Unangemessenheit intuitiver Erwartungen angesichts veränderter biologischer Ausstattung des Kindes</li> <li>3.2.3 Die Komplexität des Konstrukts von Teilleistungen und Teilleistungsstörungen</li> </ol> </li> </ol> </li> </ol>		
<p><i>Basic-literature:</i>  Changeux, J.-P.: Der neuronale Mensch - Wie die Seele funktioniert - die Entdeckungen der neuen Gehirnforschung, Hamburg, 1984.</p>		

Dornes, M. (1993): Der kompetente Säugling. Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag.

Grossmann, K.E., Becker-Stoll, F., Grossmann, K., Kindler, H., Schieche, M., Spangler, G., Wensauer, M., Zimmermann, P. (1997): Die Bindungstheorie . In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung., 2. Aufl., Bern: Huber, S. 51 - 95.

Kaufmann-Hayoz, R., Van Leeuwen, L. (1997): Entwicklung der Wahrnehmung. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung., 2. Aufl., Bern: Huber, S. 483 - 507

Jantzen W.: Allgemeine Behindertenpädagogik Bd.1. Weinheim, Basel 1987

Leyendecker, B. (1997): Umweltwahrnehmung. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung., 2. Aufl., Bern: Huber, S. 509 - 515.

Lurija, A.R.; Judowitsch, F.Ja.: Die Funktion der Sprache in der geistigen Entwicklung des Kindes. Frankfurt 1982

Maturana, H.R.; Varela, F.: Der Baum der Erkenntnis, Bern, München, Wien, 1987.

Papousek, M., Papousek, H. (1990): Intuitive elterliche Früherziehung in der vorsprachlichen Kommunikation. II. Teil: Früherkennung von Störungen und therapeutische Ansätze. Sozialpädiatrie 12, S. 579 - 583.

Pasemann, F. (1996): Repräsentation ohne Repräsentation. Überlegungen zu einer Neurodynamik modularer kognitiver Systeme. In: Rusch, G., Schmidt, S.J., Breidbach, O. (Hrsg.): Interne Repräsentation. Frankfurt: Suhrkamp, S. 42 - 91.

Pickenhain, L.: Über die Einheit von Wahrnehmen und Bewegen, BEHINDERTENPÄDAGOGIK, 1992, Heft 1, Seite 012.

Rauh, H. (1996): Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung., 2. Aufl., Bern: Huber, S. 261 - 272.

Roth, G. (1994): Das Gehirn und seine Wirklichkeit., 5. Aufl., Frankfurt: Suhrkamp.

Roth, G., Prinz, W. (Hrsg.)(1996): Kopf-Arbeit. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Spangler, G., Wensauer, M., Zimmermann, P. (1997): Die Bindungstheorie. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung., 2. Aufl., Bern: Huber, S. 51 - 95.

Spitzer, M. (1996): Geist im Netz. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Wygotskij, L.S.: Denken und Sprechen. Frankfurt a.M. 1964

<i>Scope:</i>	<i>Duration (ECTS-points)</i>	<i>Relation to the other modules:</i> Differentiation of A2, Theoretical Basis on C
---------------	-----------------------------------	--

Module- Number: <b>B1</b>	Title: <b><i>Der Zusammenhang von Wahrnehmen, Denken, Kommunizieren und Handeln</i></b>	Co-ordinator: <b>Rödler, Schleiffer</b>
Subtopic:		
<b>1. Grundlagen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Selbstorganisation, Selbstreferenz und operationale Geschlossenheit als grundlegende Organisationsprinzipien</li> <li>1.2. Wahrscheinlichkeitsvorhersage, Historizität und strukturelle Koppelung</li> <li>1.3. Einheit von Wahrnehmung und Bewegung</li> <li>1.4. Wahrnehmung als aktiver und selektiver Vorgang</li> <li>1.5. Informationsverarbeitung durch Redundanzbildung</li> <li>1.6. Aufbau innerer Repräsentationen bzw. Schemata als aktive Leistung</li> <li>1.7. Das Abbild der Welt ist immer eine Interpretation</li> </ol>		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b> Die Studierenden sollen den Zusammenhang von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln als unauflösbar erkennen sowie die konstruktive Kraft dieses Zusammenhanges wie auch seine immer vorhandene soziale Kontextabhängigkeit erkennen und mit Beispielen aus ihren eigenen Lebenserfahrungen in Bezug setzen.</p> <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstorganisationsprozesse als Grundlage von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln</li> <li>- Der Zusammenhang von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln ist unaufhebbar</li> <li>- Das Abbild der Welt ist ein Produkt des Individuums vor dem Hintergrund seiner individuellen Historie</li> <li>- Dieses Abbild ist also immer eine Interpretation (Produkt vor/in einem gegebenen Kontext)</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b> Exemplarische Textauszüge in Kleingruppen erarbeiten und dem Plenum unter Einbezug von Demonstrationen (z.B. Kippbilder oder optische Täuschungen), Beispielen, in denen die erarbeiteten Zusammenhänge im Alltag sichtbar werden oder Simulationen (Beschreibungen unter vorgegebenen akzentuierten Blickwinkeln ) verdeutlichen. Vergleich der verschiedenen Aspekte verschiedener Texte und Diskussion des wechselweisen Zusammenhanges.</p>		
<p><b>Specific literature:</b> Feigenberg, J.: Ein Gedächtnismodell auf der Basis der Wahrscheinlichkeitsprognostizierung. BEHINDERTENPÄDAGOGIK, 1994, Heft 4, Seite 347 Maturana, H.R.; Varela, F.: Der Baum der Erkenntnis, Bern, München, Wien, 1987. Pickenhain, L.: Über die Einheit von Wahrnehmen und Bewegen, BEHINDERTENPÄDAGOGIK, 1992, Heft 1, Seite 012. Sievers, M.: Autismus. Köln 1982. Wygotskij, L.S.: Denken und Sprechen. Frankfurt a.M. 1964</p>		
<p><b>Important relations to the whole curriculum:</b> Differentiation of A2, Theoretical Basis of B1/2,B1/3 and C</p>		

**B) Detailed description of each subtopic**

Module- Number: <b>B1</b>	Title: <b><i>Der Zusammenhang von Wahrnehmen, Denken, Kommunizieren und Handeln</i></b>	Co-ordinator: <b>Rödler, Schleiffer</b>
<b>Subtopic:</b> <b>2. Kontexte des kognitiven Systems</b> 2.1 Der biologische Kontext des kognitiven Systems 2.1.1 Modulare Organisation und intermodale Koordination des neuronalen Systems 2.2 Der sozial-kommunikative Kontext des kognitiven Systems 2.2.1 Intuitive Elternschaft 2.2.2 Bindungsorganisation 2.2.3 Bedeutungszuschreibung als Ko-konstruktion durch Kind und Bezugsperson		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die Studierenden sollen die psychische Entwicklung als Resultat einer strukturellen Koppelung des neuro-biologischen Systems mit dem System der frühen Eltern-Kind-Kommunikation verstehen lernen.  <b>Content:</b> - Strukturen und Prozesse neuronaler Selbstorganisation - Neurobiologie von Lernen und Gedächtnis - Bindungskonzepte als Ko-Konstruktion von Kind und Bezugsperson - Intuitive Elternschaft  <b>Teaching strategies:</b> Bearbeitung exemplarischer Fallstudien. Vorbereitung in Kleingruppen, Präsentation und Vertiefung im Plenum. Möglichkeit des Lernens der Grundinformationen über interaktive Lernprogramme im Internet.		
<b>Specific literature:</b> Dornes, M. (1993): Der kompetente Säugling. Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag. Pasemann, F. (1996): Repräsentation ohne Repräsentation. Überlegungen zu einer Neurodynamik modularer kognitiver Systeme. In: Rusch, G., Schmidt, S.J., Breidbach, O. (Hrsg.): Interne Repräsentation. Frankfurt: Suhrkamp, S. 42 - 91. Papousek, M., Papousek, H. (1990): Intuitive elterliche Früherziehung in der vorsprachlichen Kommunikation. II. Teil: Früherkennung von Störungen und therapeutische Ansätze. Sozialpädiatrie 12, S. 579-583. Spangler, G., Wensauer, M., Zimmermann, P. (1997): Die Bindungstheorie. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung, 2. Aufl., Bern: Huber, S. 51-95.		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> Differentiation of A2+B1/1, Theoretical Basis of B1/3 and C		

Module- Number: <b>B1</b>	Title: <b><i>Der Zusammenhang von Wahrnehmen, Denken, Kommunizieren und Handeln</i></b>	Co-ordinator: <b>Rödler, Schleiffer</b>
<p><i>Subtopic:</i></p> <p><b>3. Pädagogische Aspekte des Zusammenhangs von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Handeln</b></p> <p>3.1 Grundlagen</p> <p>3.1.1 Der ‘Sprachraum’ als Organisator der Integration von Wahrnehmen, Denken, Kommunikation und Handeln</p> <p>3.1.2 Das Primat eines Angebotes (‘Der Mensch wird am Du zum Ich’)</p> <p>3.1.3 Zum sozialen Grund von Emotionen, Bedürfnissen und Motiven</p> <p>3.1.4 Zur Dialektik von allgemeiner Bedeutung und persönlichem Sinn</p> <p>3.1.5 Bindung und Lernmotivation (Richtung der Aufmerksamkeit)</p> <p>3.1.6 Die Abbildtheorie: Knotenpunkte in der Entwicklung des Zusammenhangs von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation, Handeln</p> <p>3.2 Störungen in der Vermittlung von Wahrnehmung, Denken Kommunikation und Handeln</p> <p>3.2.1 Entwicklungsrisiken biologisch beeinträchtigter Kinder (scoop_Modell)</p> <p>3.2.4 Mögliche Unangemessenheit intuitiver Erwartungen angesichts veränderter biologischer Ausstattung des Kindes</p> <p>3.2.5 Die Komplexität des Konstrukts von Teilleistungen und Teilleistungsstörungen</p>		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b> Die Studierenden sollen die gebotenen theoretischen Modelle als Hilfsmittel der erkenntnis-theoretischen Reflexion und der Thesengenerierung in der pädagogischen Praxis kennen und verstehen lernen</p> <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildtheorie</li> <li>- Dialogische Pädagogik (Buber)</li> <li>- Bindungstheorie</li> <li>- Theorie des Sprachraums</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b> Die Studierenden sollen die verschiedenen Aspekte dieses Unterpunktes in Arbeitsgruppen vorbereiten und im Hinblick auf mit diesen Aspekten verbundenen Implikationen für die pädagogische Praxis im Plenum darstellen. Die Plenumsdiskussion sollte von diesen Implikationen her eine Vertiefung der dargestellten theoretischen Aussagen ermöglichen.</p>		
<p><b>Specific literature:</b></p> <p>Jantzen W.: Allgemeine Behindertenpädagogik Bd.1. Weinheim Basel 1987</p> <p>Papousek, M., Papousek, H. (1990): Intuitive elterliche Früherziehung in der vorsprachlichen Kommunikation. II. Teil: Früherkennung von Störungen und therapeutische Ansätze. Sozialpädiatrie 12, S. 579 - 583</p> <p>Rödler, P.: Menschen, lebenslang auf Hilfe anderer angewiesen. Grundlagen einer allgemeinen, basalen Pädagogik. Frankfurt 1993.</p>		
<p><b>Important relations to the whole curriculum:</b> Differentiation of A2+B1/1, Theoretical Basis of B1/3 and C</p>		

Module- Number: <b>B2</b>	Title: <b>Methoden der Lernprozessanalyse</b>	Co-ordinator: <b>Eberwein, Tiemann</b>
<p><i>A brief description of the entire module (aims and objectives, contain - 10 lines maximum):</i></p> <p>Nach der Bearbeitung dieses Moduls sollten die Studentinnen und Studenten aufgrund einer kritischen Betrachtung der traditionellen, defektorientierten sonderpädagogischen Diagnostik wichtige Argumente für einen Paradigmenwechsel in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik diskutieren können. Darauf aufbauend sollten die Lernenden in der Lage sein, neue Ansätze zu entwickeln und an konkreten Fragestellungen neue Wege pädagogisch-diagnostischen Handelns aufzuzeigen und entsprechende Instrumente einzusetzen.</p>		
<p><i>Structure:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Kritik der traditionellen sonderpädagogischen Diagnostik</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1 Probleme der Testdiagnostik und objektivierbaren Verfahren</li> <li>1.2 Kritik am Konzept der Teilleistungsstörungen</li> <li>1.3 Überwindung des behinderungs-/defektspezifischen Ansatzes</li> <li>1.4 Notwendigkeit qualitativer Diagnosen</li> </ol> </li>   <li><b>2. Zum Paradigmenwechsel in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1 Von den Fähigkeiten, Stärken und Möglichkeiten des Kindes ausgehen</li> <li>2.2 Veränderter Lernbegriff / Berücksichtigung selbstorganisierten Lernens</li> <li>2.3 Prinzipien einer verstehenden pädagogischen Diagnostik</li> <li>2.4 Diagnostik von Lernprozessen durch Rekonstruktion Subjektiver Theorien</li> <li>2.5 Förderdiagnostik als Lernprozessanalyse / Individuelle Entwicklungspläne</li> <li>2.6 Analyse behindernder Bedingungen des Lernens</li> <li>2.7 Ökosystemisch-ganzheitliche Diagnostik /Kind-Umfeld-Analyse</li> </ol> </li>   <li><b>3. Neue Ansätze pädagogisch-diagnostischen Handelns</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Sich ein Bild machen von einer pädagogischen Situation</li> <li>3.2 Der Dialog als Methode individualpädagogischer Diagnostik</li> <li>3.3 Die Berücksichtigung der Sichtweise der Betroffenen</li> <li>3.4 Die Beobachtung als Methode des Fremdverstehens sowie zur Beurteilung von Schülerverhalten und Lernprozessen</li> <li>3.5 Wahrnehmung, Wahrnehmungsprobleme, Diagnostik von Wahrnehmungsleistungen</li> <li>3.6 Die Fehleranalyse als diagnostische Methode</li> <li>3.7 Verbale Beurteilung von Schülern / Lernentwicklungsberichte</li> <li>3.8 Fallbesprechung / Fallanalyse / Fallstudien</li> </ol> </li> </ol>		
<p><i>Basic-literature:</i></p> <p>Eberwein, H./Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998. Eggert, D.: "Von den Stärken ausgehen ... " Dortmund 1997.</p>		
<i>Scope:</i>	<i>Duration (ECTS-points)</i>	<i>Relation to the other modules:</i> A1 – A3, C6



Module- Number: <b>B2</b>	Title: <b>Methoden der Lernprozessanalyse</b>	Co-ordinator: <b>Eberwein, Tiemann</b>
<b>Subtopic: 1. Kritik der traditionellen sonderpädagogischen Diagnostik</b>		
<p>1.1 Probleme der Testdiagnostik und objektivierbaren Verfahren  1.2 Kritik am Konzept der Teilleistungsstörungen  1.3 Überwindung des behinderungs-/defektspezifischen Ansatzes  1.4 Notwendigkeit qualitativer Diagnosen</p>		
<p><i>Description of the subtopic:</i>  <b>Aims / objectives:</b>  Die Studentinnen und Studenten entwickeln ein kritisches Verständnis von der herkömmlichen sonderpädagogischen Diagnostik als eine sich am Krankheitsbild des medizinischen Modells orientierenden Selektionsdiagnostik.</p> <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überwindung eines defektorientierten am medizinischen Modell orientierten Diagnostikverständnisses.</li> <li>- Kritische Bewertung der Gütekriterien aus pädagogisch-therapeutischer Sicht</li> <li>- Übergreifende Kritik an Methoden der klassischen Testkonstruktion</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b>  Modellhafter Aufbau der Seminare nach den Prinzipien der Inklusiven Didaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsorientierung: erste Orientierung über das neue Thema und die biographische Position des Studierenden</li> <li>- Handlungsplanung: Verständigung über das anzustrebende Handlungsprodukt</li> <li>- Handlungsdurchführung: planen, vorbereiten, produzieren, erproben, protokollieren</li> <li>- Handlungskontrolle: Präsentation, Reflexion</li> </ul>		
<p><b>Specific literature:</b>  Eggert, D.: Von der Testdiagnose zur qualitativen Diagnose in der Sonderpädagogik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 16-38.  Zwack-Stier, C. / Börner, A.: Kritik am Konzept der Teilleistungsstörungen - dargestellt an den Lernprozessen in Bereichen Schriftsprache und Mathematik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 219-234.</p>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> A1 – A3, C6		

Module- Number: <b>B2</b>	Title: <b>Methoden der Lernprozessanalyse</b>	Co-ordinator: <b>Eberwein, Tiemann</b>
Subtopic: <b>2. Zum Paradigmenwechsel in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik</b>		
2.1 Von den Fähigkeiten, Stärken und Möglichkeiten des Kindes ausgehen 2.2 Veränderter Lernbegriff / Berücksichtigung selbstorganisierten Lernens 2.3 Prinzipien einer verstehenden pädagogischen Diagnostik 2.4 Diagnostik von Lernprozessen durch Rekonstruktion Subjektiver Theorien 2.5 Förderdiagnostik als Lernprozessanalyse / Individuelle Entwicklungspläne 2.6 Analyse behindernder Bedingungen des Lernens 2.7 Ökosystemisch-ganzheitliche Diagnostik /Kind-Umfeld-Analyse		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b>  Die Studentinnen und Studenten erarbeiten sich grundsätzliche Aspekte zum Paradigmenwechsel in der pädagogisch-psychologischen Diagnostik.</p> <p><b>Content:</b>  - Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik  - Behindernde Bedingungen im Kontext soziologischer und systemischer Aspekte  - Handlungstheoretische Grundlegung einer verstehenden pädagogischen Diagnostik  - Ökosystemische Diagnostik im Kontext von Schule und schulischer Integration</p> <p><b>Teaching strategies:</b>  Modellhafter Aufbau der Seminare nach den Prinzipien der Inklusiven Didaktik:  - Handlungsorientierung: erste Orientierung über das neue Thema und die biographische Position des Studierenden  - Handlungsplanung: Verständigung über das anzustrebende Handlungsprodukt  - Handlungsdurchführung: planen, vorbereiten, produzieren, erproben, protokollieren  - Handlungskontrolle: Präsentation, Reflexion</p>		
<p><b>Specific literature:</b>  Mand, J.: Förderdiagnostik als Lernprozessdiagnostik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 39-53.  Hildes Schmidt, A.: Ökosystemische Diagnostik: Bewältigung des Alltags in Familie und Schule. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 182-193.  Schlee, J.: Diagnostik von Lernprozessen durch Rekonstruktion Subjektiver Theorien. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 66-80.</p>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> A1 – A3, C6		

Module- Number: <b>B2</b>	Title: <b>Methoden der Lernprozessanalyse</b>	Co-ordinator: <b>Eberwein, Tiemann</b>
Subtopic: <b>3. Neue Ansätze pädagogisch-diagnostischen Handelns</b>		
3.1 Sich ein Bild machen von einer pädagogischen Situation 3.2 Der Dialog als Methode individualpädagogischer Diagnostik 3.3 Die Berücksichtigung der Sichtweise der Betroffenen 3.4 Die Beobachtung als Methode des Fremdverstehens sowie zur Beurteilung von Schülerverhalten und Lernprozessen 3.5 Wahrnehmung, Wahrnehmungsprobleme, Diagnostik von Wahrnehmungsleistungen 3.6 Die Fehleranalyse als diagnostische Methode 3.7 Verbale Beurteilung von Schülern / Lernentwicklungsberichte 3.8 Fallbesprechung / Fallanalyse / Fallstudien		
Description of the subtopic: <b>Aims / objectives:</b> Die Studentinnen und Studenten erschließen sich neue Wege einer (sonder-)pädagogischen Diagnostik.  <b>Content:</b> - Individualpädagogische Diagnostik - Formen der Schülermitbeurteilung und -selbstbeurteilung - Erkenntnis- und Verstehensmöglichkeiten aus konstruktivistischer und ethnografischer Sicht. Konsequenzen für die Beobachtung von Schülern - Fehleranalyse am Beispiel von Mathematikunterricht  <b>Teaching strategies:</b> Modellhafter Aufbau der Seminare nach den Prinzipien der Inklusiven Didaktik: - Handlungsorientierung: erste Orientierung über das neue Thema und die biographische Position des Studierenden - Handlungsplanung: Verständigung über das anzustrebende Handlungsprodukt - Handlungsdurchführung: planen, vorbereiten, produzieren, erproben, protokollieren - Handlungskontrolle: Präsentation, Reflexion		
<b>Specific literature:</b> Krawitz, R.: Der Dialog als Methode individualpädagogischer Diagnostik. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 126-137 Straßburg, K.: Die Fehleranalyse als diagnostische Methode im Prozess des Lernens. In: Eberwein, H. / Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 209-218. Eberwein, H.: Die Beobachtung von Kindern im Unterricht als Methode des Fremdverstehens und zur Unterstützung von Lernprozessen. In: Eberwein, H./Knauer, S. (Hrsg.): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Weinheim 1998, 194-208		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> A1 – A3, C6		

<b>Module- Number: B3</b>	<b>Title: <i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<b>Co-ordinator: Schmidt-Hansen, Réthy, Schiffer , Schaffhauser</b>
<p><i>A brief description of the entire module (aims and objectives, contain - 10 lines maximum):</i>  Der Zweck von diesem Modul ist, dass die Studenten Wissen und Einsicht in die Multiple Intelligenz (MI) und verschiedene Formen von Lernprozessen/verschiedene Formen vom Lernen erwerben, um eine eigene Methode individualisierten Unterrichts zu entwickeln. Auf diese Weise wird der Lehrerstudent in den Stand gesetzt, den Unterricht auf Basis individueller Ziele der Schüler und gemeinsamer Ziele der Klasse zu praktizieren. Entsprechende Schwierigkeiten können vermieden und abgeholfen werden, gleichzeitig können physische, psychologische und soziale Möglichkeiten des Handelns entwickelt und verbessert werden als Vorbereitung für ein selbständiges und unabhängiges Leben. Mit anderen Worten führt vermehrte/verbesserte kommunikative Kompetenz zu vermehrten/verbesserten kommunikativen Aktivitäten.</p>		
<p><i>Structure:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Verschiedene Intelligenz-Theorien einschließlich der Theorie der MI</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Lernmöglichkeiten in der Schule</li> <li>1.2. Die Bedeutung von Problemen in Verbindung mit der physischen, intellektuellen, emotionellen und sprachlichen Entwicklung bei Kindern</li> </ol> </li> <li><b>2. Die Verbindung zwischen Lehren und Lernen und die Entwicklung verschiedener Kompetenzen der Schüler</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Gruppenbildung und Auswertung</li> <li>2.2. Wissen über verschiedenen Modelle und praktische Werkzeuge</li> </ol> </li> <li><b>3. Die Entwicklung verschiedener Formen von Kompetenz</b></li> <li><b>4. Unterricht der Motivations-Selbststeuerungsstrategien</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1. Berücksichtigung der aktuellen sozial-emotionalen personellen Eigenschaften, der Umwelt und Lernstile der SchülerInnen</li> <li>4.2. Organisation stimulationsvoller Lernatmosphäre</li> <li>4.3. Gemeinsame Planung der Lernziele</li> <li>4.4. Planung des Lernprozesses und seiner Hilfsarten</li> <li>4.5. Selbstreflexionen über Kenntnisse, Erfahrungen und Leistungsattributionen</li> </ol> </li> <li><b>5. Unterricht der kognitiven Selbststeuerungsstrategien</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>5.1. Strategien der Beobachtung</li> <li>5.2. Strategien des Verstehens</li> <li>5.3. Strategien der Metamemorie oder Mnemotechnik</li> <li>5.4. Strategien des Denkens und der Problemlösung</li> </ol> </li> <li><b>6. Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>6.1. Strukturierte und konstruktive Lernwelt</li> <li>6.2. Optimale Fähigkeiten <ol style="list-style-type: none"> <li>6.2.1. Behandlungen und Therapien der Lernprobleme</li> <li>6.2.2. Behandlung und Therapien von Menschen mit Behinderungen</li> </ol> </li> <li>6.3. Lernmaterialien</li> </ol> </li> </ol>		
<p><i>Basic-literature:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gardner, H.: Frames of Mind: The theory of multiple intelligence's. Basic Books, N.Y. 1983</li> <li>• Gardner, H.: The Unschooled Mind: The Unschooled Mind. Basic Books, N.Y. 1991</li> <li>• Dewey, J.: Experience and Education's, 1938</li> <li>• Armstrong, Thomas: De mange intelligenser i klasseværelset, Adlandia 1999</li> <li>• Kristensen, Hans Jørgen: Fremtidens skole. Gyldendal 1990.</li> </ul>		

- *Kristensen, Hans Jørgen*: Pédagogik – teori i praksis. Gyldendal 1995.
- *Muschinsky, Lars Jacob & Schnack, Karsten (red.)*: Pédagogisk opslagsbog, Ejlers' Forlag 1998.
- *B.B. Jensen & Schnack, Karsten (red.)*. Handlekompetence som didaktisk begreb, DLH 1993
- *Hansen, Vagn Rabřil (red.)*: Undervisningsdifferentiering – idé og grundlag 1, DPI 1992.
- <http://edweb.cnidr.org/edref.mi.th.html>
- <http://pzweb.harvard.edu/pis/hg.htm>
- <http://www.thomasarmstrong.com>
- <http://www.siu.edu/~deweyctr/index2.html>
  
- *Boekaerts, M.*: Self-regulated learning: A New Concept Embraced by Researchers, Policy Makers, Teachers and Students. Learning and Instruction, 1997. 2. 161-186. p.
- *Collins, A. - Greeno, J. - Resnick, L. B.*: Learning Environments.= Husen, T.: International Encyclopedia of Education, Pergamon Press , London, 1992, 3297-3302. p.
- *Eberwein, H.*: Handbuch Integrationspädagogik. Beltz, Weinheim Basel, 1988.
- *Feuerstein, R. - Bennet, R. E. - Maher, Ch. A.*: Emerging perspectives on assessment of exeptional children. N. Y. 1986.
- *Feuser, G.*: Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1995.
- *Hammerer, F.*: Aktiv Lernen. Wien, 1992.
- *Kirby, J. R. - Biggs*: Cognition, development and instruction. Academic Press, Inc. London, 1980.
- *Kösel, E.*: Die Modellierung von Lernwelten. Ein Handbuch zur subjektiven Didaktik. Elztal-Dallau, Verlag Laub, 1995.
- *Lewis, A.*: From Planing to Practice. In: British Journal of Special Education 1. 1992.
- *Lissmann, U.-Paetzold, B.*: Leistungsrückmeldung, Lernerfolg und Lernmotivation. Beltz Verlag, Weiheim, Basel, 1982.
- *O'Neil - Sprenger (eds.)*: Cognitive and affective learning strategies. Academic Press, Inc. New York
- *Rheinberg, F.*: Leistungsbewertung und Lernmotivation. Verlag für Psychologie, Hogrefe, Göttingen, Toronto, Zürich, 1980.
- *Rethy, M.*: Achievement Evaluation and Motivation for Learning = Pedagogical Review - A Selection from the 1986 Issues of Pedagógiai Szemle, Hungary, 1988. 85-87. p.
- *Rethy, M.*: Integration behinderter Kinder - Beiträge zur Erziehung geschädigter Kinder= Internationale Konferenz des Wissenschaftsbereiches Rehabilitationspädagogik. Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge, Halle, 1990.
- *Smith, R. M.*: Learning how to learn. Cambridge, The adult Education Company, New York, 1982.
- *Weinert, F. E. - Kluwe, R. H. (ed.)*: Metakognition, motivation and understanding. Hillsdale Erlbaum, 1987.
- *Whiten, A. (ed.)*: Natural theories of mind. Oxford, 1991.
- *Wong, B. Y. L.*: Metacognition and learning disabilities. In. Forrest - Pressley, D. L. - MacKinnon, G. E: - Waller, T. G.: (eds.): Metacognition and human performance, Vol. 2. 137-180. Orlando, Fl. 1985.
- [www.aph.org](http://www.aph.org)
- [www.lighthouse.org](http://www.lighthouse.org)

<i>Scope:</i>	<i>Duration (ECTS-points)</i>	<i>Relation to the other modules:</i>
---------------	-----------------------------------	---------------------------------------

## B) Detailed description of each subtopic

<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen, Réthy, Schiffer , Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i> <b>1. Verschiedene Intelligenz-Theorien einschließlich der Theorie der MI</b>		
1.1. Lernmöglichkeiten in der Schule 1.2. Die Bedeutung von Problemen in Verbindung mit der physischen, intellektuellen, emotionellen und sprachlichen Entwicklung der Kinder		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Dass der Student die MI-Theorie versteht, ist ein mehrfacher Ausdruck des Intellektes. Neue Fortschritte in kognitiven Wissenschaften, Entwicklungspsychologie und Neurologie deuten an, dass das Niveau der Intelligenz jeder Person in Wirklichkeit aus autonomen Möglichkeiten besteht, die individuell zusammenwirken können - auch mit anderen Möglichkeiten. Howard Gardner definiert ursprünglich sieben (jetzt acht) solcher Möglichkeiten, die er als "Intelligenz" bezeichnet.		
<b>Content:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Musikalische Intelligenz</li><li>- Körper-Kinästhetische Intelligenz</li><li>- Logisch-Mathematische Intelligenz</li><li>- Sprachliche Intelligenz</li><li>- Raum-Intelligenz</li><li>- Interpersonale Intelligenz</li><li>- Intrapersonelle Intelligenz</li><li>- (Naturalist-Intelligenz)</li></ul> Auf dieser Basis soll der Student fähig sein, <ul style="list-style-type: none"><li>- das stärkste Feld der Intelligenz des Schülers zu bestimmen</li><li>- sich auf die speziellen sozialen Bedürfnisse des Schülers zu konzentrieren</li><li>- den MI Unterrichtsplan zu entwickeln</li><li>- Spezielle MI Programme in Bezug zu speziellen Bedürfnissen zu entwickeln</li><li>- mit individuellen Wegen innerhalb der Gemeinschaft der Klasse zu arbeiten</li></ul>		
<b>Teaching strategies:</b> Lernen durch Handeln, Versuche durchführen		
<b>Specific literature:</b> <i>Harrit, Ole:</i> 'Undervisningsdifferentiering i skolen', Undervisningsministeriet 1993. <i>Lau, Jytte (red.):</i> 'Undervisningsdifferentiering i indskolingen', Malling Beck 1996. <i>Striib, A og Krogh-Jespersen, K:</i> En elev - eleven - flere elever - alle eleverne - om undervisningsdifferentiering. DLF, 1993. <i>Dorrit Christensen og Kirsten Rasmussen:</i> Undervisningsdifferentiering - set gennem praksis - DLF, 1994.		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

## B) Detailed description of each subtopic

<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen, Réthy, Schiffer , Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i> <b>2. Die Verbindung zwischen Lehren und Lernen und die Entwicklung verschiedener Kompetenzen der Schüler</b>		
2.1. Gruppenbildung und Auswertung 2.2. Wissen über verschiedenen Modelle und praktische Werkzeuge		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die Studenten entwickeln Verständnis und Wissen über Schwierigkeiten im Lernprozess und verschiedene Modelle, die es möglich machen, ein Lehren zu praktizieren, das die Persönlichkeit entwickelt.  <b>Content:</b> - Die Introduktionsphase: Überlegungen zu gemeinsamen und individuellen Zielen - Die Phase der Planung Wie kann man gemeinsame und individuelle Ziele festlegen - Phase der Arbeit (mit den Kindern): Aktivität ist notwendig. Die Studenten praktizieren innerhalb der Schule mit den Kindern + Verschiedenheit in den Aktivitäten + Verschiedenheit im Material + Verschiedenheit in der Organisation + Verschiedenheit in der Entwicklung + Verschiedenheit in der Zeit + Verschiedenheit im Inhalt - Publikationsphase (die Studenten an der Universität) - Phase der Auswertung (die Studenten an der Universität) Aktuelle Auswertung und endgültige Evaluierung - Anpassung in Verhältnis zum Anfang – neue Ziele für die Kinder schaffen - Neue Ziele  <b>Teaching strategies:</b> Lernen durch Handeln, Versuche durchführen, Praktisches Lehren, Einen Rapport ausarbeiten		
<b>Specific literature:</b> <i>Harrit, Ole:</i> 'Undervisningsdifferentiering i skolen', Undervisningsministeriet 1993. <i>Lau, Jytte (red.):</i> 'Undervisningsdifferentiering i indskolingen', Malling Beck 1996. <i>Striib, A og Krogh-Jespersen, K:</i> En elev - eleven - flere elever - alle eleverne - om undervisningsdifferentiering. DLF, 1993, <i>Dorrit Christensen og Kirsten Rasmussen:</i> Undervisningsdifferentiering - set gennem praksis - DLF, 1994		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen, Réthy, Schiffer, Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i> <b>3. Die Entwicklung verschiedener Formen von Kompetenz</b>		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b>  Die Studenten entwickeln das notwendigen Wissen über verschiedenen Formen von Kompetenz und der „Verwandschaft“ mit MI, welches es möglich macht, im Klassenraum zu unterrichten.</p> <p><b>Content:</b>  Kompetenzen des Handels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenz der Kommunikation &amp; Kompetenz der Energie</li> <li>- Kompetenz von Forschung und Problemlösung</li> <li>- Kompetenz der elementaren kulturellen Technik</li> <li>- Kompetenz von Sprachen</li> <li>- Kompetenz kreativer Aktivitäten</li> <li>- Kompetenz von praktischen/manuellen Tätigkeiten</li> <li>- Kompetenz sozialer Aktivitäten</li> <li>- Fundamentales Selbstwertgefühl und Vertrauen in die Möglichkeiten der Gemeinschaft</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b>  Lernen durch Handel / Tun gibt Erfahrung</p>		
<p><b>Specific literature:</b>  <i>Kristensen, Hans Jørgen:</i> Fremtidens skole. Gyldendal 1990.  <i>Kristensen, Hans Jørgen:</i> Pédagogik – teori i praksis. Gyldendal 1995.  <i>Muschinsky, Lars Jacob &amp; Schnack, Karsten (red.):</i> Pédagogisk opslagsbog, Ejlers’ Forlag 1998.  <i>B.B. Jensen &amp; Schnack, Karsten (red.):</i> Handlekompetence som didaktisk begreb, DLH 1993  <i>Habermas, J:</i> Theorie des kommunikativen Handelns, Band 1-2, Frankfurt am Main 1981</p>		
<p><b>Important relations to the whole curriculum:</b></p>		



<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen,  Réthy, Schiffer ,  Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i> <b>4. Unterricht der Motivations-Selbststeuerungsstrategien</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1. Berücksichtigung der aktuellen sozial-emotionalen personellen Eigenschaften, der Umwelt und Lernstile der SchülerInnen</li> <li>4.2. Organisation stimulationsvoller Lernatmosphäre</li> <li>4.3. Gemeinsame Planung der Lernziele</li> <li>4.4. Planung des Lernprozesses und seiner Hilfsarten</li> <li>4.5. Selbstreflexionen über Kenntnisse, Erfahrungen und Leistungsattributionen</li> </ol>		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die StudentInnen sollen die Selbststeuerungstheorie verstehen. Weiters sollen sie die Motivationsstrategien erkennen und Beispiele aus ihrer eigenen Lebenserfahrung über die Hilfe des selbstgesteuerten Lernprozesses bringen. <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Selbstorganisation, Selbststeuerung, Autonomie der Persönlichkeit</li> <li>- "Alle dürfen alles lernen"</li> <li>- "Jede/r kann auf seine/ihre Weise lernen "</li> <li>- Entwickeln des Selbstvertrauens, der mit Aktivitäten begleiteten Selbststeuerung</li> <li>- Erziehung zur Verantwortung</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b></p> Arbeit in Kleingruppen. Beschreibung der aktuellen sozio-emotionalen personellen Eigenschaften, Umwelt und Lernstile eines/r Schülers/in (Fallstudien) und Brainstorming: Wie kann man eine stimulationsvolle Atmosphäre in diesem Fall organisieren? Lernen durch Handeln.		
<b>Specific literature:</b> <i>Boekaerts, M.:</i> Self-regulated learning: A New Concept Embraced by Researchers, Policy Makers, Teachers and Students. Learning and Instruction, 1997. 2. 161-186. p. <i>Lewis, A.:</i> From Planing to Practice. In: British Journal of Special Education 1. 1992. <i>Lissmann, U.-Paetzold, B.:</i> Leistungsrückmeldung, Lernerfolg und Lernmotivation. Beltz Verlag, Weiheim, Basel, 1982. <i>O'Neil - Sprenger (eds.):</i> Cognitive and affective learning strategies. Academic Press, Inc. New York <i>Rheinberg, F.:</i> Leistungsbewertung und Lernmotivation. Verlag für Psychologie, Hogrefe, Göttingen, Toronto, Zürich, 1980. <i>Rethy, M.:</i> Achievement Evaluation and Motivation for Learning = Pedagogical Review - A Selection from the 1986 Issues of Pedagógiai Szemle, Hungary, 1988. 85-87. p.		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

## B) Detailed description of each subtopic

<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen, Réthy, Schiffer , Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i> <b>5. Unterricht der kognitiven Selbststeuerungsstrategien</b>		
5.1. Strategien der Beobachtung 5.2. Strategien des Verstehens 5.3. Strategien der Metamemorie oder Mnemotechnik 5.4. Strategien des Denkens und der Problemlösung		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die StudentInnen sollen die praktische Unterstützung der kognitiven Selbststeuerungsstrategien erkennen und im Klassenzimmer anwenden.  <b>Content:</b> - Theorie der Metakognition - Erziehung zum unabhängigen Denken - Entwicklung der Lernfähigkeiten  <b>Teaching strategies:</b> Lernen durch Handeln. Die StudentInnen sollen in Kleingruppen die kognitiven Strategien unterschiedlicher Aufgaben erklären. Präsentation und Diskussion vor der Gruppe.		
<b>Specific literature:</b> <i>Feuerstein, R. - Bennet, R. E. - Maher, Ch. A.:</i> Emerging perspectives on assessment of exceptional children. N. Y. 1986. <i>Hammerer, F.:</i> Aktiv Lernen. Wien, 1992. <i>Kirby, J. R. - Biggs:</i> Cognition, development and instruction. Academic Press, Inc. London, 1980. <i>O'Neil - Sprenger (eds.):</i> Cognitive and affective learning strategies. Academic Press, Inc. New York <i>Smith, R. M.:</i> Learning how to learn. Cambridge, The adult Education Company, New York, 1982. <i>Wong, B. Y. L.:</i> Metacognition and learning disabilities. In. Forrest - Pressley, D. L. - MacKinnon, G. E. - Waller, T. G.: (eds.): Metacognition and human performance, Vol. 2. 137-180. Orlando, Fl. 1985.		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

<i>Module-Number:</i> <b>B3</b>	<i>Title:</i> <b><i>Begleitung individuellen Lernens</i></b>	<i>Co-ordinator:</i> <b>Schmidt-Hansen,  Réthy, Schiffer ,  Schaffhauser</b>
<i>Subtopic:</i>		
<b>6. Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens</b> 6.1. Strukturierte und konstruktive Lernwelt 6.2. Optimale Fähigkeiten 6.2.1. Behandlungen und Therapien der Lernprobleme 6.2.2. Behandlung und Therapien von Menschen mit Behinderungen 6.3. Lernmaterialien		
<i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b> Die StudentInnen sollen eine strukturierte und konstruktive Lernumwelt im Klassenzimmer schaffen, mit Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs der SchülerInnen. (zB. die sehgeschädigten SchülerInnen setzen sich in die Nähe der Demonstration, die hörgeschädigten SchülerInnen setzen sich so, dass das Gesicht ihrer/seiner Mitschüler gesehen werden kann, ...). Sie sollen multidisziplinär in Team arbeiten und sie sollen die wichtigsten Lernmaterialien kennen. <b>Content:</b> - Das Prinzip der Dezentralisierung - Das Prinzip des Kompetenztransfers - Das Prinzip der integrierten Therapien - Berücksichtigung des speziellen Förderbedarfs + Die speziellen Informationen zur Verfügung stellen (gesetzliche Informationen von Behinderten, Blindenhund...) + spezielle Kenntnisse (Braille-Zeichen in Mathematik...) + Entwickeln spezieller Fähigkeiten (Low-Vision Training...) - Alternative Lernmaterialien + Lernspiele, adaptierte Spielzeuge (Schach für Blinde...) + Materialien in der Klasse: - Mathematik (Geometry Taktile Graphics Kit...) - Lesen (Lese-Fernsehen...) - Schreiben (Unterschrift-Linie...) - Geographie (taktiler Globus, Landkarten, ...) + Computer: spezielle Programme und Zubehöre (Braille'n Speak...) <b>Teaching strategies:</b> Lernen durch Handeln. Informationen über die Lernmaterialien und erzieherische Hilfen werden im Internet und in der Literatur gesucht. Fallstudien mit Hilfe von Videofilmen.		
<b>Specific literature:</b> <i>Collins, A. - Greeno, J. - Resnick, L. B.:</i> Learning Environments.= Husen, T.: International Encyclopedia of Education, Pergamon Press , London, 1992, 3297-3302. p. <i>Eberwein, H.:</i> Handbuch Integrationspädagogik. Beltz, Weinheim Basel, 1988. <i>Feuser, G.:</i> Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1995. <i>Kösel, E.:</i> Die Modellierung von Lernwelten. Ein Handbuch zur subjektiven Didaktik. Elztal-Dallau,Verlag Laub, 1995. <i>Rethy, M.:</i> Integration behinderter Kinder - Beiträge zur Erziehung geschädigter Kinder = Internationale Konferenz des Wissenschaftsbereiches Rehabilitationspädagogik. Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Beiträge, Halle, 1990. <a href="http://www.aph.org">www.aph.org</a> <a href="http://www.lighthouse.org">www.lighthouse.org</a>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

<b>Module- Number: B4</b>	<b>Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i></b>	<b>Co-ordinator: Schönwiese, Burtscher</b>
<p><i>A brief description of the entire module (aims and objectives, contain - 10 lines maximum):</i>  In zwei Abteilungen erarbeitet dieses Modul Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben. Nach der Bearbeitung des ersten Teils des Moduls sollten die Studentinnen und Studenten ein Grundverständnis über die Idee der Selbstbestimmung haben. Neben der historischen Entwicklung werden Arbeitsschwerpunkte und Forderungen einzelner Gruppen vorgestellt und diskutiert. Dieser erste Teil des Moduls bietet eine Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis von Betroffenen und Professionellen. Im zweiten Teil werden Kenntnisse über technische Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet. In den Bereichen "Unterstützung der Kommunikation" und den "Technischen Hilfen" werden die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten in Bezug auf ihre jeweilige Bedeutung bzw. die durch sie erschlossene Handlungsqualität erläutert.</p>		
<p><i>Structure:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. <i>Perspektive der Betroffenen</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1.1. <i>Geschichte und Grundprinzipien des Konzeptes "Selbstbestimmt Leben"</i></b></li> <li><b>1.2. <i>Die Politik im Sinne von IL als Bürgerrechtsbewegung</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.2.1. Von Selbsthilfe zur Bürgerrechtsbewegung</li> <li>1.2.2. Arbeitsschwerpunkte und Forderungen</li> </ol> </li> <li><b>1.3. <i>Die Praxis des peer counselling</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.3.1. SLI</li> <li>1.3.2. People First-Bewegung</li> <li>1.3.3. Elternselbsthilfe</li> </ol> </li> <li><b>1.4. <i>Gemeinsamkeiten und Differenzierungen</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.4.1. Wie kann das IL-Prinzip erweitert oder missverstanden werden?</li> <li>1.4.2. IL, Normalisierung, Integration, Inclusion (antiemarginatione - Nichtaussonderung)</li> <li>1.4.3. Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Autonomie</li> <li>1.4.4. Netzwerkarbeit und Psychosoziale Arbeit</li> </ol> </li> <li><b>1.5. <i>Spannungsverhältnis und gegenseitiges Lernen - Betroffene und Profis</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.5.1. Empowerment: "Macht bei anderen wecken und stärker werden"</li> <li>1.5.2. Was können die Profis von IL lernen?</li> <li>1.5.3. Wissenschaft und die Unterstützung der Selbstorganisation - Fragen zu Forschungsmethoden (Partizipation, Handlungsforschung usw.)</li> </ol> </li> </ol> </li> <li><b>2. <i>Technische Ressourcen (Peter Rödler)</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>2.1. <i>Einführung: Technische Hilfsmittel und Autonomie</i></b></li> <li><b>2.2. <i>Unterstützung der Kommunikation</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.2.1. Grundfragen</li> <li>2.2.2. Körper-eigene Kommunikationsformen</li> <li>2.2.3. Kommunikationshilfen</li> </ol> </li> <li><b>2.3. <i>Technische Unterstützungsmöglichkeiten</i></b> <ol style="list-style-type: none"> <li>2.3.1. Grundfragen</li> <li>2.3.2. Mittel zur eigenen Orientierung und Mobilität</li> <li>2.3.3. Mittel zur Beeinflussung und Kontrolle der Umwelt</li> </ol> </li> </ol> </li> </ol>		
<p><i>Basic-literature:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MILES-PAUL, Ottmar: Wir sind nicht mehr aufzuhalten. Beratung von Behinderten durch Behinderte. Vergleich zwischen den USA und der Bundesrepublik. München (AG SPAK) 1992</li> <li>- Volker Schönwiese: Behinderung und Pädagogik – Eine Einführung aus der Sicht behinderter Menschen. Studienbrief der Fernuniversität Hagen 1997</li> </ul> <p><i>Internet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bidok-Volltextbibliothek - <a href="http://bidok.uibk.ac.at/">http://bidok.uibk.ac.at/</a> (- nach Themenbereichen / Selbstbestimmt Leben)</li> <li>- Wunder / Sierck: Sie nennen es Fürsorge: Behinderte zwischen Vernichtung und Widerstand; Mabuse 1987  <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html</a></li> <li>- DeJong, Gerben: Independent Living: Eine soziale Bewegung verändert das Bewußtsein. München 1982  <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-dejong-bewegung.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-dejong-bewegung.html</a></li> </ul>		

- Gottfried Wetzel: Selbstbestimmtes Leben – Ein Erfahrungsbericht über die "Independent Living Centers" in den USA; Linz 1988 <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/independent.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/independent.html</a>		
<i>Scope:</i>	<i>Duration (ECTS-points)</i>	<i>Relation to the other modules:</i>

Module- Number: <b>B4</b>	Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i>	Co-ordinator: <b>Schönwiese, Burtscher</b>
Subtopic:		
<b>1. Perspektive der Betroffenen</b> <b>1.1. Geschichte und Grundprinzipien des Konzeptes "Selbstbestimmt Leben"</b> (SLI – Selbstbestimmt Leben Initiative oder IL – Independent Living)		
Description of the subtopic: <b>Aims / objectives:</b> Erste Annäherung an das Konzept "Selbstbestimmt Leben"  <b>Content:</b> - Die Entstehung der Selbsthilfe-Bewegung von behinderten Personen im Zusammenhang mit der Entstehung von Bürgerrechtsbewegungen in den 60er und 70er-Jahren - Ursprünge der Entwicklungen im nordeuropäischen und deutschen Raum (ab den 20er-Jahren), Aufnahme und Weiterentwicklung im kanadisch/ amerikanischen Raum (60er-Jahre), Wiederaufnahme im europäischen Raum (70er- und 80er-Jahre) - Grundprinzipien: Selbstbestimmung vs. Rehabilitation und Abgrenzung von der von (nichtbehinderten) Experten entwickelten Sonder- und Heilpädagogik  <b>Teaching strategies:</b> Selbststudium, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion, Reflexion		
<b>Specific literature:</b> - Heiden, H.-G. /Simon, G. /Wilken, U.: Otto Perl und die Entwicklung von Selbstbestimmung und Selbstkontrolle in der Körperbehinderten-Selbsthilfe-Bewegung. Mit einem Nachdruck des Hauptwerkes von Otto Perl Krüppeltum und Gesellschaft im Wandel der Zeit (Gotha 1926); Berlin 1993  Internet: - Wunder / Sierck: Sie nennen es Fürsorge: Behinderte zwischen Vernichtung und Widerstand; Mabuse 1987; Kapitel III: Lieber lebendig als normal! <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html</a> Vgl. verschiedene Datenbanken im Internet z. B. - Bidok-Volltextbibliothek - <a href="http://bidok.uibk.ac.at/">http://bidok.uibk.ac.at/</a> (- nach Themenbereichen / Selbstbestimmt Leben) - Institut on Independent Living: <a href="http://www.independentliving.org/">http://www.independentliving.org/</a> (- library / Independent Living, general) - SoLi-Literaturdatenbank: <a href="http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda/">http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda/</a>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

<b>Module- Number: B4</b>	<b>Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i></b>	<b>Co-ordinator: Schönwiese, Burtscher</b>
<b>Subtopic:</b> <b>1.2. Die Politik im Sinne von IL als Bürgerrechtsbewegung</b> 1.2.1. Von Selbsthilfe zur Bürgerrechtsbewegung 1.2.2. Arbeitsschwerpunkte und Forderungen		
<b>Description of the subtopic:</b> <b>Aims / objectives:</b> Kennenlernen der Arbeitsschwerpunkte und Forderungen  <b>Content:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Von Selbsthilfe zur Bürgerrechtsbewegung</li> <li>- Politische Forderungen: Antidiskriminierung <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Bus und Bahn für alle</li> <li>+ Abbau technischer Barrieren</li> <li>+ integratives Wohnen und Teilnahme an allen Lebensbereichen durch Finanzierung von Assistenzsystemen</li> <li>+ Recht auf gleichen Lebensstil, Recht auf Partnerschaft/ Sexualität</li> </ul> </li> <li>- Kampf gegen aussonderndes Expertentum, Kampf gegen die Dominanz von Therapie</li> <li>- Politischer Kampf gegen neue Eugenik und Euthanasie</li> </ul> <b>Teaching strategies:</b> Selbststudium, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion, Reflexion		
<b>Specific literature:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heiden, Hans-Günther: "Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden". Grundrecht und Alltag - eine Bestandsaufnahme. Reibek bei Hamburg (rororo) 1996</li> <li>- Die Gesellschaft der Behinderter: Das Buch zur Aktion Grundgesetz. Reinbeck bei Hamburg (rororo aktuell). 1997.</li> <li>- Mürner, Christian / Schriber, Susanne (Hg.): Selbstkritik der Sonderpädagogik? Selbstvertretung und Selbstbestimmung. Luzern (Edition SZH) 1993</li> <li>- Schönwiese, Volker: Behinderung und Pädagogik – Eine Einführung aus der Sicht behinderter Menschen. Studienbrief der Fernuniversität Hagen 1997, Kapitel 6.: Thematische Arbeitsschwerpunkte der Behindertenbewegung. Seite 90-127</li> <li>- Tolmein, Oliver: Geschätztes Leben. Die neue "Euthanasie"-Debatte. Konkret Literatur Verlag 1990</li> </ul> <b>Internet:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wunder / Sierck: Sie nennen es Fürsorge: Behinderte zwischen Vernichtung und Widerstand; Mabuse 1987  <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/mabuse-fuersorge-index.html</a></li> <li>- Gusti Steiner: Selbstbestimmung und Assistenz; Gemeinsam leben 3-99  <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/g13-99-selbstbestimmung.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/g13-99-selbstbestimmung.html</a></li> <li>- Fredi Saal: Behindertsein - Bedeutung und Würde aus eigenem Recht oder: Die Untastbarkeit des menschlichen Lebens als Postulat der Vernunft (Teil II); beh6/98  <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/beh6-98-behindertseinII.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/beh6-98-behindertseinII.html</a></li> </ul>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		

Module- Number: <b>B4</b>	Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i>	Co-ordinator: Schönwiese, Burtscher
Subtopic: <b>1.3. Die Praxis des peer counselling</b> 1.3.1. SLI 1.3.2. People First-Bewegung 1.3.3. Elternselbsthilfe		
Description of the subtopic: <b>Aims / objectives:</b> Peer counselling in verschiedenen Bereichen (SLI, People First-Bewegung, Elternselbsthilfe) sowohl theoretisch als auch praktisch erfahren  <b>Content:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Konzept der Persönlichen Assistenz und Formen der Organisation von Selbstbestimmt-Leben-Zentren</li> <li>- Beratung im Sinne von "peer counselling"; Anforderungen an die Beratung, Kooperation ohne Spaltung in verschiedene Behindertengruppen</li> <li>- Die "People-First-Bewegung" als Selbsthilfebewegung von sog. geistig behinderten Personen</li> <li>- Das Konzept "Eltern beraten Eltern" von Eltern behinderter Kinder</li> </ul> <b>Teaching strategies:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbststudium, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion, Reflexion</li> <li>- Projektorientierung: Aufsuchen von lokalen Selbsthilfegruppen; Vergleich zu den theoretischen Konzepten;</li> </ul>		
<b>Specific literature:</b> Internet: <ul style="list-style-type: none"> <li>- VIF – München: Behindernde Hilfe oder Selbstbestimmung der Behinderten; Kongressbericht 1982 - <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-index.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-index.html</a></li> <li>- Brigitta Aubrecht, Barbara Oberndorfer, Volker Schönwiese: Eltern beraten Eltern - Ein Pilotprojekt von Integration:Österreich stellt sich vor <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/beh4-99-eltern.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/beh4-99-eltern.html</a></li> <li>- Doris Haake: People First Weltkongreß 1998; impulse 11/99 <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/imp11-99-first.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/imp11-99-first.html</a></li> <li>- Gusti Steiner: Selbstbestimmung und Assistenz; Gemeinsam Leben 3/99 <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/g13-99-selbstbestimmung.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/g13-99-selbstbestimmung.html</a></li> <li>- BIZEPS – Behindertenberatungszentrum – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben <a href="http://www.bizeps.or.at/">http://www.bizeps.or.at/</a></li> <li>- Institut on Independent Living: <a href="http://www.independentliving.org/">http://www.independentliving.org/</a></li> <li>- Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen in Deutschland <a href="http://selbsthilfe-online.de/">http://selbsthilfe-online.de/</a></li> </ul>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b>		



Module- Number: <b>B4</b>	Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i>	Co-ordinator: <b>Schönwiese, Burtscher</b>
<p><i>Subtopic:</i></p> <p><b>1.4. Gemeinsamkeiten und Differenzierungen</b></p> <p>1.4.1. Wie kann das IL-Prinzip erweitert oder missverstanden werden?  1.4.2. IL, Normalisierung, Integration, Inclusion (antiemarginatione - Nichtaussonderung)  1.4.3. Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Autonomie  1.4.4. Netzwerkarbeit und Psychosoziale Arbeit</p>		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- IL, Normalisierung, Integration, Inclusion (antiemarginatione – Nichtaussonderung)</li> <li>- Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Autonomie</li> <li>- Netzwerkarbeit; Psychosozialer Arbeit</li> </ul> <p><b>Content:</b></p> <p>Vergleich der Intention von Independent Living mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Normalisierung: Teilnahme an allen Lebensbereichen, falsch verstanden: Anpassungs-/ Assimilationsprinzip</li> <li>- Integration: Integriert wird, wer schon ausgesondert worden ist. Falsch wird Integration auch immer wieder verstanden als inneres Ganzwerden (Heil-werden) als Bewältigung von äußeren und politischen Sozialisations- und Lebensbedingungen, die nicht hinterfragt werden</li> <li>- Inclusion: Miteinschließung aller Personen in allgemeine Maßnahmen und damit Kennzeichen für integrative Qualität von Institutionen (Schule)</li> <li>- Nichtaussonderung/ antiemarginatione: politischer Begriff, der aktive politische Maßnahmen beinhaltet und nicht individualisierte reaktive Maßnahmen vorsieht</li> <li>- Abgrenzung des sozialwissenschaftlichen Begriffs der Autonomie zum politischen Kampfbegriff der Selbstbestimmung bis zum alltäglichen Missverständnis, dass Selbstbestimmung von Selbständigkeit abhängig ist</li> </ul> <p>Erweiterung: Netzwerkarbeit; Psychosoziale Arbeit</p> <p><b>Teaching strategies:</b></p> <p>Selbststudium, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion, Reflexion</p>		
<p><b>Specific literature:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schöler, Jutta (Hrsg.): Normalität für Kinder mit Behinderungen: Integration: Texte und Wirkungen von Ludwig-Otto Roser. Neuwied (Luchterhand) 1998.</li> <li>- Kreuzer, Max (Hrsg.): Behindertenhilfe und Sonderpädagogik. Erfahrungen und Praxisbeispiele aus Dänemark. Neuwied; Kriftel; Berlin: Luchterhand 1999.</li> </ul> <p><i>Internet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- VIF – München: Behindernde Hilfe oder Selbstbestimmung der Behinderten; Kongressbericht 1982 - <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-index.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-index.html</a></li> <li>- UNESCO: Die Salamanca Erklärung und der Aktionsrahmen zur Pädagogik für besondere Bedürfnisse angenommen von der Weltkonferenz "Pädagogik für besondere Bedürfnisse: Zugang und Qualität" Salamanca, Spanien, 7.-10. Juni 1994 UNESCO, 1994 <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/salamanca.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/salamanca.html</a></li> <li>- Feuser: Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. Behindertenpädagogik 28(1998)1, 4-48 <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/didaktik.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/didaktik.html</a></li> </ul>		
<p><b>Important relations to the whole curriculum:</b></p>		

<p>Module- Number: <b>B4</b></p>	<p>Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i></p>	<p>Co-ordinator: <b>Schönwiese, Burtscher</b></p>
<p><i>Subtopic:</i> <b>1.5. Spannungsverhältnis und gegenseitiges Lernen - Betroffene und Profis</b></p> <p>1.5.1. Empowerment: "Macht bei anderen wecken und stärker werden" 1.5.2. Was können die Profis von IL lernen? 1.5.3. Wissenschaft und die Unterstützung der Selbstorganisation - Fragen zu Forschungsmethoden (Partizipation, Handlungsforschung usw.)</p>		
<p><i>Description of the subtopic:</i> <b>Aims / objectives:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Empowerment: "Macht bei anderen wecken und stärker werden"</li> <li>- Was können die Profis von IL lernen?</li> <li>- Wissenschaft und die Unterstützung der Selbstorganisation - Fragen zu Forschungsmethoden (Partizipation, Handlungsforschung usw.)</li> <li>- Erarbeiten von Folgerungen der Forderung nach Independent Living für professionelles Handeln im psychosozialen Bereich</li> </ul> <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Empowerment als politische und sozialpädagogische Förderung von Selbsthilfe und Selbstbestimmung</li> <li>- Entwicklung von Konzepten der Begleitung statt Betreuung in der psychosozialen Arbeit</li> <li>- Die Rolle des "Persönlichen Assistenten"</li> <li>- Das Ende der Distanz: Partizipative Wissenschaft</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b> Selbststudium, Reflexion der bisherigen Erfahrungen/Arbeit im psychosozialen Feld (Praxisreflexion)</p>		
<p><b>Specific literature:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- FIB e.V. (Hg.): Leben auf eigene Gefahr. Geistig Behinderte auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. München (AG SPAK) 1995</li> <li>- Volker Schönwiese: Behinderung und Pädagogik – Eine Einführung aus der Sicht behinderter Menschen. Studienbrief der Fernuniversität Hagen 1997</li> <li>- Bosch, Erik: 'Wir wollen nur euer Bestes!'. Die Bedeutung der kritischen Selbstreflexion in der Begegnung mit Menschen mit einer geistigen Behinderung. Ein Arbeitsbuch. DGVT-VERLAG; 2000</li> </ul> <p><i>Internet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keupp, Heiner: Soziale Netzwerke als alltägliche Lebenswelt und ihre Bedeutung für die Entstehung und Bewältigung psychosozialer Probleme. <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/keupp-praxis-kap5.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/keupp-praxis-kap5.html</a></li> <li>- Gerben DeJong: Die Rolle des Akademikers bei der Fortentwicklung der Independent-Living-Bewegung <a href="http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-dejong-rolle.html">http://bidok.uibk.ac.at/texte/vif-dejong-rolle.html</a></li> </ul>		
<p><b>Important relations to the whole curriculum:</b></p>		

<b>Module- Number: B4</b>	<b>Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i></b>	<b>Co-ordinator: Schönwiese, Burtscher</b>
<b>Subtopic:</b> <b>2. Technische Ressourcen (Peter Rödler)</b> <b>2.1. Einführung: Technische Hilfsmittel und Autonomie</b>		
<p><i>Description of the subtopic:</i></p> <p><b>Aims / objectives:</b>  Die Studierenden sollen die grundsätzliche Problematik des Einsatzes von technischen Hilfen zwischen dem Aspekt der Unterstützung der Autonomie und dem der Anpassung an gesellschaftliche Normen und Konventionen kennenlernen und hierfür prinzipielle Kriterien für den Einsatz technischer Hilfen entwickeln.</p> <p><b>Content:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersicht über Einsatzbereiche technischer Ressourcen</li> <li>- Chance und Problematik technischer Hilfen im Sinne der Anpassung an konventionelle Gesellschaftsverhältnisse</li> <li>- Kriterien des Einsatzes technischer Ressourcen</li> <li>- Anwendung der Kriterien auf bekannte technische Ressourcen, am Beispiel des Cochlea Implantats</li> </ul> <p><b>Teaching strategies:</b>  In einer ersten Annäherung sollen die Studierenden ihnen bekannte funktionelle Beschränkungen und diesen zugeordnete technische Hilfen sammeln und in einer ersten Vertiefung nach Wirkungsbereichen (Kommunikation, persönliche Mobilität, Wirkungen im Umfeld) gliedern. Entlang von Videoausschnitten aus den Filmen ‚Kenny‘ und ‚Stephen Hawking – eine kurze Geschichte der Zeit‘ sollen die Studierenden in Kleingruppen die verschiedenen Wirkungen der technischen Hilfen in beiden Filmen analysieren, zueinander in Bezug setzen und Kriterien der Beurteilung dieser Einsätze heraus arbeiten. Abgeschlossen wird die Arbeit an diesem Modul mit einer Auseinandersetzung mit den Fragen des Einsatzes des Cochlea Implantats bei gehörlosen, evtl. taubblinden Menschen. An diesem Beispiel wird die Bewertung des Einsatzes von technischen Hilfen mit den entwickelten Kriterien verdeutlicht.</p>		
<p><b>Specific literature:</b>  Video: Stephen Hawking – Eine kurze Geschichte der Zeit  Video: Kenny  Hintermair, Manfred: Psychosoziale Aspekte des Cochlea-Implantats, Heidelberg 1996</p>		
<b>Important relations to the whole curriculum: B1, D2</b>		

Module- Number: <b>B4</b>	Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i>	Co-ordinator: <b>Schönwiese, Burtscher</b>
Subtopic: <b>2.2. Unterstützung der Kommunikation</b> 2.2.1. Grundfragen 2.2.2. Körpereigene Kommunikationsformen 2.2.3. Kommunikationshilfen		
Description of the subtopic: <b>Aims / objectives:</b> Die Studierenden sollen die für die Entwicklung von Menschen existenzielle Bedeutung von Kommunikation verstehen und zur Grundlage ihrer Suche nach Kommunikations-möglichkeiten in der Praxis werden lassen. Hierbei soll ihnen deutlich werden, dass jegliche körperliche Ausdrucksform wie auch jeglicher Wahrnehmungskanal für die Kommunikation benützbar sind, stehen Alternativen nicht zur Verfügung. Auf dieser Basis sollen vorhandene Kommunikationssysteme und Kommunikationshilfen auf Ihre jeweilige Eigenart hin verstanden werden.  <b>Content:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersicht über die für die Realisierung von Kommunikation nutzbare Wahrnehmungskanäle</li> <li>- Körperliche Ausdrucksformen bis hin zu Hautwiderstandsänderungen bei Patienten im Koma</li> <li>- Übersicht über alternative und unterstützende Kommunikationsverfahren <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Fotos, Bildsymbole, Pictogramme, Buchstabentafeln</li> <li>+ Schriftsprache, Gebärdensprache (als alternatives und unterstützendes Kommunikationsmittel AAC), Lorman, Braille, Bliss</li> </ul> </li> <li>- Übersicht über technische Kommunikationshilfen <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Kopfzeiger, Kopfschalter, Eye-Trackingsysteme, Alphawellen Steuerung</li> <li>+ Talkersysteme, Hörhilfen, Großschrift Lesegeräte</li> <li>+ PC Unterstützungsoftware (eye-Mouse, virtual scanning keyboard)</li> </ul> </li> <li>- Reflexion auf die verschiedenen Spezifiken der verschiedenen Verfahren und Hilfen <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Offene Systeme (Buchstabieren) – Geschlossenen Systeme (Wortbezogene Systeme)</li> <li>+ Parallele Informationsaufnahme (Bilder, Gebärde)</li> <li>+ Synthetisierung der Information (Sprache, Buchstabenschrift)</li> </ul> </li> <li>- Diskussion Gebärdensprache versus Ablezen vom Mund</li> <li>- Diskussion der Fragen im Umkreis der gestützten Kommunikation (FC)</li> </ul> <b>Teaching strategies:</b> Recherche der Studierenden bei entsprechenden Firmen über die von ihnen angebotenen technischen Hilfen. Analyse von ‚Fällen‘ im Hinblick auf benutzte Kommunikationsmethoden und –materialien sowie ihren jeweiligen Einfluss auf die Kommunikation. Simulation von Kommunikationssituationen mit verschiedenen Kommunikationssystemen in kleinen Gruppen und Ausarbeitung der Erfahrungen in der Gesamtgruppe des Seminars.		
<b>Specific literature:</b> Zieger, Andreas: Selbstorganisation und Subjektentwicklung ontologische und ethische Aspekte neuropädagogischer Förderung schwerstbehinderter Menschen, Behindertenpädagogik 1992, Heft 2, Seite 118. Unterstützte Kommunikation, isaac’s Zeitung, von Loeper Literaturverlag im Ariadne Buchdienst. E-Mail: <a href="mailto:AriadneKA@aol.com">AriadneKA@aol.com</a>		
<b>Important relations to the whole curriculum:</b> B1, D2		

<b>Module- Number: B4</b>	<b>Title: <i>Assistenz für ein autonomes und selbstbestimmtes Leben</i></b>	<b>Co-ordinator: Schönwiese, Burtscher</b>
<b>Subtopic:</b> <b>2.3. Technische Unterstützungsmöglichkeiten</b> 2.3.1. Grundfragen 2.3.2. Mittel zur eigenen Orientierung und Mobilität 2.3.3. Mittel zur Beeinflussung und Kontrolle der Umwelt		
<b>Description of the subtopic:</b> <b>Aims / objectives:</b> Die Studierenden sollen die vorhandenen technischen Hilfen und ihre jeweiligen Anwendungsbereiche kennenlernen. Darüber hinaus sollen sie in die Lage versetzt werden, die Reichweite der Wirkung dieser Hilfen auf die Autonomie des Anwenders zu beurteilen.  <b>Content:</b> - Überblick über vorhandene technische Hilfen <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Hilfen zur Orientierung wie z.B.: Langstock, Führungshunde, Sonar Brillen</li> <li>+ Hilfen zur Mobilität wie z.B.: Rollstuhl, Steh und Lagerungshilfen</li> <li>+ Hilfen zur Beeinflussung der Umwelt und zur Selbstversorgung wie z.B.: Greifhilfen, spez. (Fern-)Steuerung für Haushaltsgeräte, Blutdruckmesser für Blinde, Sprechende Uhren, Schneide und Messhilfen in der Küche</li> <li>+ sonstige Hilfen wie z.B.: spezielle Spiele und Spielhilfen</li> </ul> - Differenzierung der Hilfen im Hinblick auf die jeweilige Reichweite in Bezug auf die Autonomie des Anwenders: Mobilität - 1. Effekt, 2. Wahlmöglichkeiten, 3. Kontrollmöglichkeiten und 4. Unterstützung bei der Gestaltung der Umwelt  <b>Teaching strategies:</b> Recherche der Studierenden bei entsprechenden Firmen über die von ihnen angebotenen technischen Hilfen. Analyse von ‚Fällen‘ im Hinblick auf benutzte technische Hilfen sowie ihren jeweiligen Einfluss auf die Autonomie der Anwenderin/ des Anwenders. Exemplarische Anwendung von technischen Hilfen in kleinen Gruppen und Ausarbeitung der Erfahrungen in der Gesamtgruppe des Seminars.		
<b>Specific literature:</b> CD-ROM REHADAT, Institut der deutschen Wirtschaft		
<b>Important relations to the whole curriculum: D2</b>		